

KREISEL e.V.

...für das Leben mit Kindern

LEITFADEN

Häusliche Anteile

Intervision

Rahmen

- 40 Stunden à 45 Minuten
- Empfehlung: mindestens 3, höchstens 6 Mitglieder
- Empfehlung: 1 Koordinatorin je Treffen

Inhalte

- Fallgeschichten (siehe PFADE-Modell = Zeitplan für die Supervision/Intervision)
- Literatur- und Materialbearbeitung (Empfehlung: 1 TeilnehmerIn bereitet Thesen vor)
- eigene und Unterrichtsthemen (Empfehlung: TeilnehmerIn bringt Fragestellung ein, dazu Rückmeldungen der Gruppe)

Formales

- Jede Teilnehmerin
 - moderiert mindestens eine Sitzung
 - stellt mindestens einen Fall vor
 - führt mindestens über eine Sitzung Protokoll
 - Die Protokollschreiberin sorgt für die Verteilung an die Gruppe und an den KREISEL

Die Unterlagen (siehe Protokollbogen) werden der Kursleitung zeitnah eingereicht und auf dem Testzettel eingetragen.

Bei Sitzungen ohne schriftliches Protokoll erfolgt lediglich ein Eintrag in den Testzettel



KREISEL e.V.

...für das Leben mit Kindern

PFADE-Modell Zeitplan für die Intervention

© Dr. Jochen Klein

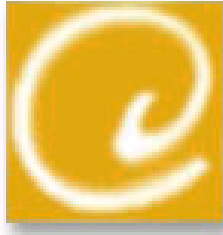
Vorweg: Klärungen (Zeitnehmer, Moderation; Orakelfrage)

PF Präsentation & Fokussieren auf Kräfte **15'/20'**
SupervisandIn berichtet, ohne Unterbrechung durch die Gruppe, lediglich Moderator fragt eventuell nach

FA Fragen & Antworten **15'/20'**
Verständnisfragen - keine verkappten Antworten/Ratschläge

AD Antworten diskutieren **15'/20'**
Gruppe tauscht sich aus, SupervisandIn hört zu

DE Das nehme ich fürs Erste mit **5'**
Feedback der/des SupervisandIn
Evtl. Feedback der Gruppe: "Das war für mich wichtig"



KREISEL e.V.

...für das Leben mit Kindern

Protokoll-Bogen für Intervisionsgruppen

Ausbildungsgruppe _____

ProtokollantIn (Vor- und Nachname) _____

Sitzung am _____ Stunden (45 Minuten) _____

Gruppenmitglieder

Abwesend _____

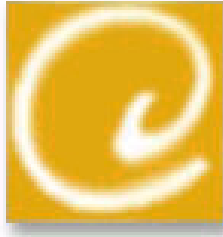
Moderation _____

Themen der Sitzung (Fallbesprechung/Literatur/Unterrichts- bzw. eigene Themen)

Bitte auf Extraseite(n) Kurzprotokoll! Bei Fallbesprechungen bitte gegebenenfalls Einträge ins Dreiecksmodell, Familienkarte, Orakelfrage und Diskussionsaspekte

Unterschrift

ProtokollantIn



LEITFADEN

Häusliche Anteile - Hospitation

Umfang

- 40 Stunden à 45 Minuten, möglichst im ersten Teil der Weiterbildung
- In möglichst vielen und verschiedenen Einrichtungen; evtl. in **einer** Einrichtung auch längere Zeit
- 20 Stunden möglichst in der Dyskalkulietherapie. Hospitationen in der Dyslexietherapie werden bei Bedarf anerkannt. Es sollte zusätzlich ein Anschauunterricht in der Dyskalkulietherapie mittels Videoanalyse erfolgen.
- Weitere 20 Stunden In benachbarten Disziplinen
 - wie Ergotherapie, Logopädie, Motopädie, Kinder-, HNO-, Augenarzt, Orthoptistin u.a.
 - Schulen, Tagesheimen
 - Möglichst auch nicht-therapeutisch Einrichtungen im lokalen Umfeld recherchieren und hospitieren
- Jeweils in der für die eigene Lernbiographie eher fremden Disziplin mit größerem Umfang (z.B. LehrerInnen in der Lern-, Ergo-Therapie u.a.; Lern- und andere TherapeutInnen in Schule ...)

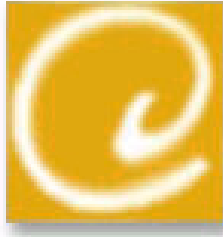
Ziele

- Kontakte knüpfen
- Kooperationspartner kennen lernen
- „Checkliste“ über die Einrichtung anlegen

Formales

- Übersicht über 40 Stunden (mit Bescheinigung, eventuell Selbstbeleg; zur Vorlage bei der Einrichtung kann das nachfolgende Formular verwandt werden); Eintrag in die Testatzettel
- Berichtbogen je hospitiertes Einrichtung schreiben und bei der Kursleitung einreichen

Wer schon durch die praktische Tätigkeit Kontakte und Kenntnisse zu solchen Einrichtungen hat, kann selbstverständlich auf diese zurückgreifen und schreibt einen Bericht über die gewonnenen Erfahrungen.



KREISEL e.V.

...für das Leben mit Kindern

Stichworte für Berichte über die Hospitation

Ausbildungsgruppe _____

HospitantIn _____

Hospitierte Einrichtung _____

Datum/Daten _____

jeweiliger Stundenumfang _____

STICHWORTE:

1. Charakterisierung der Einrichtung (Qualifikation der MitarbeiterInnen, Räumlichkeiten, Klientel, Konzeption u.a.)
2. Bericht über die beobachteten Stunden
3. Kooperationspartner der Einrichtung
4. Eventuelle eigene Interventionen während der Hospitationen
5. Reflektionen zur Einrichtung und zur dortigen Arbeit – der persönliche Gewinn

Datum, Unterschrift

F:\OFFICE\WPWIN\WPDOK\WP51\3AUBI\1HOSPITA.WPD